

Nach Führung komplett auseinandergebrochen

Die „Zweite“ des Prenzlauer SV Rot-Weiß unterlag ihren Gästen aus Vierraden letztlich noch deutlich mit 1:4 und steht nun unter Druck.

Prenzlau. „Die können Fußball spielen“, warnte Trainer Andreas Lemcke bereits vor dem Spiel seine Mannen. „Wir müssen von der ersten Minute bis zum Schlusspfiff hochkonzentriert bleiben, da sie bis zum Ende alles geben und insbesondere in der Schlussviertelstunde brandgefährlich sind“, führte er mahnend fort. Dass der PSV-Coach mit seiner Analyse goldrichtig lag, merkten die Kreisstädter bereits früh. Immer wieder stellten die Gäste bereits früh die Spieleröffner der Prenzlauer zu, sodass oftmals nur der Rück- bzw. Querpass übrig blieb. Chancen ergaben sich für die Platzherren im ersten Spielabschnitt kaum, einzig ein Kopfball von Andy Schwarz strich am linken Pfosten vorbei (15.). Anders die Vierradener, die immerhin drei Torabschlüsse zu verzeichnen hatten. Zunächst prüften die Gäste den PSV-Keeper Nico Hannemann aus der Distanz (17.). Dann per harmlosen Freistoß (24.) und letztlich wurde es nach einem Eckstoß gefährlich. Doch den Kopfball aus fünf Metern parierte der Torhüter (31.). Mehr ließen die Rot-Weißen nicht zu, selbst gelang jedoch nur wenig. „Keine Bewegung“, monierte Toni Arndt im Aufbauspiel. Nach der Halbzeitpause, die unverständlicherweise in einer, ob des Spielstandes von 0:0, überzogenen Art und Weise untereinander ausartete, kamen die Prenzlauer nun etwas besser ins Spiel. Ein energisches Durchsetzen von Schwarz über die rechte Außenbahn wurde belohnt, seine Flanke rutschte durch und der aufgerückte Thomas Iwanek vollendete zum zwischenzeitlichen 1:0 (60.). Nur zehn Minuten später jedoch glichen die Gäste aus. Ein Distanzversuch senkte sich ins Tor, der PSV-Schlussmann verschätzte sich sichtlich – 1:1 (70.). Die ohnehin schon drückenden Gäste warfen nun alles nach vorne. Über die linke Angriffsseite fand ein Vierradener seinen Mitspieler Fabian Sdrenka, dessen Bewacher ihm zu viel Platz ließen und er sehenswert aus zehn Metern zum 1:2 traf (84.). Nun mussten die Gastgeber natürlich aufmachen und fingen sich im Umkehrschluss noch zwei weitere Gegentreffer – Danny Zimmermann (89.) und Sdrenka (90.) erhöhten auf 1:4. Nun gilt es für die Mannschaft als Einheit aufzutreten und im Training weiterhin an den Schwächen zu arbeiten. Schließlich stehen mit Zichow, Pinnow, Gramzow und z.B. Schwedt II noch hochkarätige Partien an.